Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473879-p0001-6

Sammelband. Lex. 200

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473879-p0003-7

1942 g 8232.

4.5.

127

Eyn Sermon vō dem newen Testamēt. das ist von der heyligē Messe Doct. Mar. L. Aug.

Wittenbergk.

1520.

Jhesus.

Eyn sermon von dem newen Testament/ das ist von der heyligen Messze D. Mar. Lu. Au.

ZVm erstē: Das leret vns die erfarung aller Cronicken/dartzu die heylige schrifft/das yhe weniger gesetz/yhe besszer recht/yhe weniger gebot/yhe mer guter werck: vnnd ist noch nye keyn gemeyne/oder yhe nit lang wol regirt/wo vil gesetz gewesen sein. Darūb vor dem alten gesetz Mosi hetten die alten Patriarchen keyn besondere weyse/vnd gesetz got tzu dienen/dan das opffer/als wir vō Adam/Abel/Noe/vñ der gleichen lesen/darnach wart Abraham/vnnd den seinen auffgelegt die beschneydung bis auff Mosen. durch welchē got dem volck Israel mancherley gesetz/weys vnd vbungen gab/nur darumb/das mēschlich natur solt erkennen/wie gar nichts hilff vil gesetz/frum leut tzumachē. Dan ob wol das gesetz treybt vnd tzwinget/tzu guten wercken von den bosen/ists doch nit mugklich/das der mensch das selb willig vnnd gerne thu/sonder befindet sich alle tzeit vngunstig dem gesetz/vnnd wolt lieber frey sein. Die weil den vnwil da ist/so ist nymmer keyn gut werck da: dan was nit willig geschicht/ist nit gut/vnd gleysset nur als were es gut. darūb mugē alle gesetz nymāt gruntlich frum machē on die gnad gottes/sonder es mussen eytel gleyszner/heuchler/eusserliche/hoffertige heyligen darauß werden/die hye yren lon entpfangen/vnd got nymmer gefallen. Also saget er tzu den Juden Malach. i. Ich hab keynen gefallen an euch/dan wer ist vnter euch/der mir eyn thur tzuschliesse/willicklich vnd auß lieb?

Zum andern/Ist die frucht viler gesetz auch

die /das vil Secten vnnd tzurteylūg der gemeinē darauß werden. da nympt einer die weyße/ein ander eyn ander weyße an sich/vnd erwechst ygliche eyn heymliche falsche liebe tzu seiner Secten/vnd eyn haß / ad yhe ein vorachtūg vnd vnachtsamkeyt der and secten/ damit dā die bruderliche/frey gemeyne lieb vntterget/ vnd die eygen nutzige lieb vberhāt nympt. also spricht Hiere. vnd Oseas/ Ja alle prophetē schreyen/wie sich das volck vō Israel teylet in souil secten/ als vil steet ym lant warē/ein yglich wolt etwas bessers fur der andern thun/daher kamen auch die Saducei vñ Pharisei im Euāgelio. Also sehen wir auch heut tzu tage/ dz durch geistliche gesetz in der Christēheyt nur wenliger recht vñ frumigkeyt erstandē ist/die welt vol gleisner vnd heuchler gemacht. vnd so mancherley secten/ orden/vnd tzu erteilūg des einigē volcks Christi/ das fast ein yglich stat in tzehen teyl/vnd noch mer geteilet ist/vnd erfindē sich noch teglich newe weyße vñ wege (als sie meinē) got tzu dienē/blß dahyn kūmen ist / dz pfaffen/monich/leyen vntter einand feinder worden sein/dan Turckē vñ Christē/ia die pfaffen vntter einand/monich vntter einand todt feindt sein / streytten vmb yre auffgesetzte weyße vnd wege/als sie doll vnd toricht weren/nit allein zu der hyndernus/sond auch tzu der vorstorūg Christlicher lieb vnd eynigkeit hāget ein yglicher an seiner secten mit vorachtūg der andern dan die leyen achten sie sam nicht Christen werē / der iamer kumpt als auß den gesetzen.

Tzū dritē/ Auff das nun Christus ym bereytet eingenem liebes volck/dz eintrechtigklich in ein ander gepundē were/ durch die liebe hat er auffgehabē das gātz gesetz Mosi/vnd dz er nit vrsach den secte vnd tzu erteilungē hinfurter gebe/hat er widerūb nit mer dan

Ihesus.

ein weyß ad̃ gesetz eingesetzt seinẽ gantzẽ volck/das ist die heilige mesz. Dan wiewol die tauff auch ein eusserliche weyß ist/so geschicht sie doch nur ein mal/vñ ist nit ein vbũg des gantzẽ lebens/wie die mesz. Dz nun hinfurter kein ander eusserliche weyß solt sein/got tzu dienẽ dã die meß/vnd wo die geubt wirt/da ist d̃ recht gots dienst/ob schõ kein ande weiß mit singẽ/orgeln/klingẽ/kleidẽ/tzierdẽ/geperdẽ da ist/dã alles was des ist/ist ein tzusatz võ mẽschẽ erdacht. Dan do Christ selb stũd ain erstẽ dyß sacramẽt einsetzt/vnd dy ersten meß hielt vñ vber/da war kei plattẽ/kein casel/kein singẽ/kein prãgẽ/sond allein dãcksagũg gottes/vñ des sacramẽts prauch. Der selbẽ einfeltigkeit nach hieltẽ die Apostel vñ alle Christẽ meß ein lang tzeit. Bisz dz sich erhubẽ die mãcherley weyßẽ vnd tzusetze/das anders die Romischẽ/anders die Kriechẽ meß hieltẽ/vñ nun entlich dahin kũmẽ dz/dz haubtstuck an d̃ meß vnbekant wordẽ ist/vñ nit mer dã die tzusetze d̃ mẽschẽ in d̃ Tzũ vierdẽ/Jhe mer nun vnsere andacht sein. meß d̃ erstẽ meß Christi sein/yhe besser sie on tzweiffel sein/vñ ye weiter danõ/ye ferlicher. Derhalbẽ mugẽ wir nit rumẽ vns wid̃ die Reussen ad̃ Kriechẽ/dz wir allein recht meßhaltẽ als wenig als ein priester/d̃ eyn rote casel anhat/gegẽ dẽ der ein weisse ad̃ schwartz anhat. Dann was solcher eußerlicher zusatz vnd vnterscheid ist/mag wol secten vñ vneinigkeyt durch solch vngleycheit machen/die messen mag es nymmer besser machen. Wiewol aber ich nicht wil noch vermag solch tzusetze alle abthun ader vorwerffen/doch die weil solch prechtige weyße ferlich sein/ist es nodt das wir vns nit lassen furẽ võ d̃ einfeltigẽ einsetzũg Christi/vnd rechtẽ prauch der messen. Vnnd ist furwar die groste nutzlichste kunst tzu wissen/welchs grũtlich vñ eigẽtlich zu d̃ meß gehoret/vñ welchs zusetzlg vñ frẽbt

NB
Diff: Baptismi et Cenae Dñi.

NB.

Exod. Apoc. Et cor[illegible] res in usũ hy durauerũt fe[illegible] & [illegible] nias obseruauerint

Fuesser 4 Regula

NB.

ist. Dan wo der vorstendig vnterscheydt nit ist / sein die augen / vñ dz hertz mit solchem gleissen leichtlich in eyn falschen sinn vnd wahn vorfuret / das man das meß achtet / das menschen ertichtet haben / vnnd nymmer erferet was meß sey / schweyg dan frucht dauon entpfehet: wie es leyder tzu vnsern tzeiten geet / do ich besorg alle tag mer dan tausent meß gehaltē werden / da doch villeicht nit eine meß ist. O lieben Christē vil messen habē ist nit meß habē / es gehoret mer dartzu.

5.

Tzum funfften / Wollen wir recht meß halten vnd vorstan / so mussen wir alles farē lassen / was die augen vnd alle sinn in dyßem handel mugē tzeygē / vnd antragen / es sey kleyd / klang / gesang / tzierd / gebet / tragen / heben / legen / oder was da geschehen mag in der meß / biß das wir tzuuor die wort Christi fassen / vnd wol bedencken / damit er die meß vorbracht / vnd eyngesetzt / vnd vns tzuuorbringen befolhen hat. dan darinnē ligt die meß gantz mit all yrem wesen / werck / nutz vnd frucht / on welche nichts vō der meß entpfangen wirt. Das sein aber die wort.

Nemet hyn: vnd esset: das ist mein leychnam der fur euch gebē wirt. Nemet hyn vñ trinckt darausz allesampt: das ist der kelch des newen vnd ewigē Testaments: in meinem blut: das fur euch vnnd fur vile vorgossen wirt: tzu vorgebung der sund.

Jhesus.

¶ Dyse wort muß eyn yglicher Christen in der meß vor augen haben/vnd fest daran hangen/als an dem haubtstuck der meß/in welchen auch die recht grund gute bereytung tzu der meß/vnd dem sacrament gele/ret wirt: das wollen wir sehen.

¶ Tzum sechsten/Wen der mensch sol mit got tzu werck kümen:/vnd von ym etwas entpfahen/so muß es also tzugeen/das nit der mensch anheb/vnnd den ersten stein lege/sonder got allein on alles ersuchē vñ begeren des menschen muß tzuuorkümen/vnd ym ein tzusagung thun. das selb wort gottes/ist das erst der grūd/der felß/darauff sich hernach alle werck/wort/ gedancken des menschen bawen/welchs wort der mensch muß danckbarlich auffnemen/vnnd der gotlichen tzusagung treulich gleuben/vnd yhe nit daran tzweyffeln/es sey vnnd geschehe also/wie er tzusagt. Dyse trew vnnd glaub ist der anfang/mittel/vnnd endt aller werck/vñ gerechtigkeit. dan die weil er got die ere thut/das er yn furwarhafftig helt vnd bekennet/macht er ym einen gnedigen got/der yn widerūbe ret/vnd warhafftig bekennet vnd helt. Also das nit muglich ist das eyn mensch auß seiner vornunfft vnnd vormugen solt mit wercken hynauff gen hymel steygen/vnd got tzuuorkōmen/yn bewegen tzu der gnad/ sond got muß tzuuorkōmen alle werck vnd gedanckē/ vnd eyn klar außgedruckt tzusagen thun mit worten/ welch den der mensch mit eynem rechten/festen glauben ergreifft vnd behalte/so folgt dan der heylig geyst der ym geben wirt/vmb des selben glaubens willen.

¶ Tzum sibenden/Also wart Adam nach seinem fall eyn tzusagung than/da got tzu d schlangē sprach/ Ich wil tzwischen dir vnd dem weyb eyn feintschaft setzen/tzwischen yrem samen/vnd deinem samen/ sie

sol dir dein haubt tzu tretten/vnd du wirst lauren auff
yrē fuß. In welchē wortē wywol tückel got vorspricht
hilff der mēschlichē natur/dz durch ein weyb der teuf-
fel solt wid vberwundē werdē. Dyse tzusage gottes
hat Adam vnd Eua/vnd alle yre kindt erhalten / byß
auff Noe daran sie glaubt/vnd durch dē selbē glaubē
selig wordē sein/sunst werē sie vortzweiffelt. Also vor-
sprach er sich darnach mit Noe vñ seinē kindern nach
d̄ syndfluß/biß auff Abraham Gen. xij. Den er auß
seinē vaterlant fordert/vnd sagt ym tzu/dz in seinē sa-
men solten alle Heyden gebenedeyet werdē. welcher
tzusagūg Abrahā glaubt vnd folget/ist damit recht-
fertig/vnd gottes freund wordē/vnd die selbe tzusa-
gung Abrahe wirt in dē selben buch groß vnd vil mal
antzogē/gemeret vnd vorkleret/biß das ym Jsaac zu
gesagt wirt/der do solt d̄ same sein/vō welchē Chri-
stus vnd alle gebenedeyūg keme. In dysem glauben d̄
tzusagūg sein Abrahās kind erhaltē biß auff Christū
wiewol sie in des durch Dauid vnd vil ꝓphetē ymer
baß vnd baß vornewet vnd vorkleret ist. Darūb nēnet
auch d̄ herr die selbē tzusagūg im Euāgelio Abrahās
schoß/dz darinnē alle behaltē wurdē/die mit rechtem
glaubē daran hiengē/vnd mit Abrahā auff Christū
warttetē. Darnach ist Moses kūmē/der die selb tzusa-
gūg mit vilen figurē des gesetzs bezeichnet hat/durch
welchē got dē volck vō Jsrael tzusagt dz gelobt landt/
da sy noch in Egyptē warē/welcher zusagūg sy glaub
ten/damit sie erhaltē sein/vnd in dz selb lant gefuret.

Tzum achten/Alßo auch im newen testament
hat Christus eyn tzusagen ader gelubdt than/an
welche wir glauben sollen/vnnd dardurch frum vnd
selig werden: das sein die vorsagte wort/da Christus
sagt/dz ist der kelch des newen testaments/die wollē

wir nun sehen. Eyn testament heysset nit eyn yglich gelubd/sonder eyn letzter vnwiderruflicher wil/der do sterben wil/damit er hynder sich lesset seine guter beschey den/vnd vorordnet/welchen er wil auf tzu teylen. Also wie sant Pauls sagt tzu den Heb.) das eyn testament muß durch den todt bekrefftigt werdē/ vnd nichts gilt/die weil der noch lebet/der das testament macht. dan andere gelubd bey lebendigen leyb gethan mugen vorhindert oder widerrufft werdē/darumb heyssen sie auch nit testament. Darūb wo in der schrifft wirt angetzogen gottes testament durch die Prophetē/ist in dē selben wort dē prophetē zuuorsteen geben/das got solt mensch werden/vnd sterben/vnd auffersteen/auff das sein wort erfullet vnd bestetiget wurd/darinnen er solch testament vorspricht/dan sol er eyn testament machē/wie er sich vorspricht/so muß er sterben/sol er sterben/so muß er eyn mensch sein. vñ ist also das kleyn wortlein/testament/eyn kurtzer begriff aller wunder/vnd gnaden gottes durch Christum erfullet.

Tzū neundē/Er vnterscheidet auch dyß testamēt von den andern/vnnd spricht/Es sey eyn new ewig testament in seinem eigen blut tzuuorgebūg der sund/ damit er auffhebt das alte testament. dan das wortlein/New/macht des Moses testament alt vnnd vntuchtig/das hynfurt nit mer sol geltē. Das alte testament war eyn vorsprechen durch Mosen gethan dem volck Israel/welchem wart tzugesagt das landt Canaan/darūb starb got nit/sonder dz osterlamb must an stat vnnd figur Christi sterben/vnnd war also eyn tzeytlich testament in blut des osterlambs/das vorgossen wart/tzu erlangen vnd besitzen das selbe land Canaan/vnd wie das osterlamb war eyn tzeytlich

vorgencklich thier/das do in dē alten testament starb vmb das landt Canaan/also war auch dz testament vnd das selb gut ad lant Canaan darinnē beschaydē vnd tzugesagt tzeitlich vnd vorgēcklich. Aber Christ° das rechte osterlāb/ist ein ewige gotliche person/die do stirbt/dz newe testament tzu bestetigen/darūb ist das testamēt vnd gut darinnen beschayden ewig vnd vnuorgencklich/vñ das meynet er/do er ditz testamēt gegen yhenes setzt/vnd spricht. Ein news/dz yhenig alt werd vnd absey. Ein ewiges/nit ein tzeitlichs wie yhenig/nit von tzeitlichem landt ader gut/sonder von ewigen guttern tzu beschayden/In meinem blut/nit in eins lambs blut/auff das also das alte gantz auffgehaben/dem newen allein rawm lasse.

Czū tzehēdē/Was ist den nun dig testament/ader was wirt vns darinnen beschaiden vō Christo? Furwar ein grosser ewiger/vnaussprechlicher schatz/nemlich vorgebūg aller sūd/wie die wort klar lautte/ Dis ist der kelch eyns newen ewigen testaments in meinē blut/das fur euch/vnd fur vile vorgossen wirt/tzu vorgebūg der sund. als solt er sagen/ Sihe da mēsch/ich sag dir tzu/vnd beschayde dir mit disen worten vorgebūg aller deiner sund/vnd das ewig leben/vnd dz du gewiß seyst/vnd wissest das solch gelubd dir vnwiderruflich bleyb/so wil ich darauff sterbē/vnd mein leib vnd blut dafur geben/vnnd beydes dir tzum tzaichen vnnd sigel hynd mir lassen/da bey du mein gedencken solt: wie er sagt/so offt yr dz thut/so gedēckt an mich. Dan tzu gleich als ein mensch der etwas beschayded daneben mit einbindet/was man ym nach thun sol/wie ytzt der prauch ist in den begēcknissen/vñ seel messen. alsohat auch Christus ym ein begēcknis in disem testament gemacht/nit das er sein bedurffe/sonder das

Jhesus.

es vns nodt vnd nutz ist/so wir sein gedēckē/dadurch wir im glaubē gesterckt/in d hoffnūg befestigt/vñ in d lieb erhitzt werdē. dan die weil wir auff erdē lebē/ist nit anders vnser wesen gethan/dā dz d bose geyst mit aller welt vns mit lieb vñ leid sturmet/dy lieb Christi aufzulęschē/dē glaubē zutilgē/die hoffnūg zu schwe-chen/darūb wir dyses sacramēts ser nodturftig sein/ darā wir vns wid erhol: mugen/wo wir etwas abne men/vñ teglich vben zu merūg vñ besserūg des geists.

Czū eylfften/Weitter hat got in allen seinen tzusa-gen gemeynicklich neben dem wort auch eyn tzeichen geben tzu merer sicherūg oder sterck vnsers glaubens. Also gab er Noe tzum tzeichen den regen bogē. Abra-he gab er die beschneydung tzum tzeichen. Gedeon gab er den regen auff das landt vnd lampfel/vnd so fort an findt man vil der selben tzeichē in der schrifft/ neben den tzusagen geben. Dann also thut man auch in weltlichen testamēten/dz nit allein die wort schrift lich vorfast/sonder auch sigel ader Notarien tzeichen daran gehengt werden/dz es yhe bestendig vnd glau-wirdig sey. Also hat auch Christus in dysem testamēt than/vnd eyn krefftigs alleredelst sigil vnnd tzeichen/ an vnd in die wort gehenckt. das ist sein eygen warhaf tig fleisch vnd blut vntter dem brot vnd wein. Dann wir arme menschen weil wir in den funff sinnen lebē/ mussen yhe tzum wenigsten eyn eusserlich tzeichen ha-ben neben den worten/daran wir vns haltē/vnd tzu-samē kūmen mugen/doch also das/das selb tzeichen eyn sacrament sey. das ist/das es eusserlich sey/vnnd doch geistlich ding hab vnd bedeut/damit wir durch das eusserlich in das geistlich getzogen werden/das eusserlich mit den augen des leibs/das geistlich inner liche mit den augen des hertzen begreiffen.

NB.

II.

5.

sigilla.

Jhesus.

C/ Tzum tzwelfften/ Nun sehen wir wie vil stuck in dyssem testament oder messe sein. Es ist tzum ersten/ der testator/ der das testament macht Christus. Tzum andern/ die erbē/ den das testament beschey dē wirt/ das sein wir Christen. Tzum dritten/ das testament an im selbs/ dz sein die wort Christi/ da er sagt/ Das ist mein leyb/ der fur euch geben wirt/ das ist mein blut/ das fur euch vorgossen wirt/ eyn new ewiges testament ꝛc. Tzum vierden/ das sigil oder wartzeichē ist das sacramēt brot vnd wein/ darunder sein warer leyb vnd blut. dan es muß alles leben/ was in dyssem testament ist/ darumb hat er es nit in todte schrifft vñ sigil/ sondere lebendige wort/ vnd tzeichen gesetz/ die man teglich widerūb handelt. Vnnd das bedeut der priester/ wen er die hostien auffhebt/ damit er nicht so fast/ got als vns anredt/ als solt er tzu vns sagen/ Sehet da/ das ist das sigll vnd tzeichen des testaments/ darinnen vns Christus beschey den hat/ ablas aller sund/ vnd ewiges leben. dartzu stymmet auch der gesāg im Chor/ Bebenedeyet sey der do tzu vns kumpt in dem namen gottes/ das wir betzeugē/ wie wir darinnen gutter von got entpfangen/ vnd nit ym opffern ader geben. Tzum funfften/ das beschey dne gut/ dz die wort bedeuten/ nemlich ablas der sund/ vnd ewiges leben. Tzum sechsten/ die pflicht/ gedechtnuß ad begengknuß/ die wir Christo halten sollen. das ist/ dz wir solch seln lieb vnd gnad predigen/ horen/ vnd betrachten sollen/ dadurch vns reytzen vnd erhalten tzu der lieb/ vnd hoffnūg in vn. wie sant Pauls das selb außlegt. i. Cor. xi. Als offt yr esset dyß brot/ vñ trinckt dyssen kelch/ solt yr vorkundigen das sterben Christi. Dā also thut auch eyn weltlicher testator/ der seinen erben etwas beschey det/ das er eyn guten namē/ güst

vñ gedechtnis hynd ym lasse/dz man sein nit vorgesse.

Czum dreytzehenden/ Auß dysem allen ist nun leichtlich tzumercke/was eyn messz sey/wie man sich dartzu bereyten sol/wie man sie halte/vñ yr brauche sol/vnd wieuil mißprauch hyrinnen geschehe. Dā ebe wie sich ymant stellen wolt/so ym tzehen tausent gulden von eynem guten freundt bescheyden wurden/ so vnd vil mer sollen wir vns gegē der meßhaltē/welch nit anders/dan eyn allerreichest ewiges gutes testament ist von Christo selb vns bescheyden/ vnnd also bescheyden/das er keyn andere vrsach hat tzu sterben gehabt/dan das er eyn solch testament machē mocht szo heyß begirig ist er gewesen/seine ewige guter auß tzu schutten: als er sagt/ Jch hab mit grossen begirden begert dyß osterlamb mit euch tzu essen/ehe ich sterb. Daher kumpts auch/das wir so blindt vñ kalt bleyben/von souil messen/dan wir wissen nit was dy messe sey/was wir damit machen/ oder was wir davon haben. Die weil es dan nit anders/dan ein testament ist/so ist furwar die alleredelste/vnd nechste bereytūg tzu der messe/eyn hungerige/vnd eyn fester frolicher glaube des hertzē/ solch testament antzunemen. Wer wolt nit mit grossem frolichen begirden hoffnung/vnd trost geen/vnd fordern tausent guldē/ so er wyste das sie ym an eynem ort bescheydē weren/ sonderlich so ym nichts auffgelegt were/dann des testators tzu gedenckē/yn lobē vnd preysen? Also mustu hye vor allen dingen deines hertzen warnemen/das du den wortten Christi glaubest/vnnd lassest sie war sein/da er tzu dir vnnd allen sagt/Das ist mein blut/ eyn newes testament/damit ich dir bescheyde vorgebung aller sund vnnd ewiges leben. Wie mochstu ym grosser vnere thun/vñ die heyligē meß hoher schmehē

dan so du darain nit glaubst ad tzweiffelst/so er doch das also gewiß hat wollen haben/das er auch selbst darauff gestorben ist. furwar solcher tzweiffel were nit anders/dan leugnen/vñ lestern Christus marter/ sterben/vnd alles gut/das er damit hat erlangt.

Tzū viertzehenden/Darūb hab ich gesagt/es ligt alles an den worten dyses sacraments/die Christus sagt/die man furwar solt mit golt/vnd eytel edel gestein fassen/vnnd nichts fleyssiger vor den augen des hertzen haben/dan glauben daran tzu yben. Dan eyn andern beten/fasten/beichten/sich tzu der messz vnnd sacrament bereyten/wie er wil. Thu du des selbigen gleichen/so ferne das du wissest/das alles das lauter narnwerg/vnd triegerey ist/so du nit die wort des testaments vor dich nimpst/vnd den glauben vnd begirde datzu erweckst: du mustest lāge die schuch wischē/ feder ablesen/vnd dich herauß putzen/das du eyn testament erlangest/wo du nit brieff vnd sigel fur dich hast/damit du beweysen mugest dein recht tzū testament. Dastu aber brieff vnd sigel/vnd glaubst/begerest/vnd suchest es/so muß dirs werdē/ ab du schon grindicht/gnetzischt/stinckent/vnnd auffs vnreyneste weresst. Also wiltu das sacrament/vnd das testament wirdig entpfahen/sichtzu das du dyse lebēdige wort Christi fur bringest/darauff dich bawest mit starckē glauben/vnd begeresst/was dir Christus darinnē tzugesagt hat/so wirt dirs/so bistu sein wirdig/vnd bist wol bereyt. Der selb glaub vnd tzuuorsicht muß vnnd wirt dich frolich machē/vnd eyne freye lieb tzu Christo erwecken/durch welch du dan eyn recht gut leben anfahest mit lust tzu furen/vnd sund auß hertzen tzu meyden. dan wer Christū liebt/wirt wol thun/was ym gefellet/vnnd lassen was ym nit gefellet: wer wil

Jhesus.

yn aber liebhaben/er schmeckt dan den reichtūb dises testaments Christi den armen sundern vmbsunst auß lautter gnaden bescheyden? den schmack bringt der glaub der dem testament vnd tzusagen glaubt vnnd trawet. Wen Abraham nit hett glaubt der tzusagung gottes/were nymmer nichts auß ym worden. also gewiß nun als Abraham/Noe/David/yre tzusagē habē auffgenōmē vnd glaubt/so gewiß mussen wir auch dis testament vnd tzusagen auffnemen vnd glauben.

Tentatio 2. (1) Tzū funfftzehenden/So dich nun wurd anfechtung (wie es dan nit nachlesset) der tzwey stuck eyns/ das erst/das du tzu gar vnwirdig seyest solchs reichs testament. Zum andern/ob du gleich wirdig werest/ sey doch das gut so grob/das die natur sich entsetzt fur der grosse der guter. Dann vorgebung aller sund/ vnd ewiges leben/was bringt es nit mit sich? So mustu/wie ich gesagt hab/die wort Christi mer ansehē/ dan solche gedancken/er wirt dir nicht liegen/dein gedancken werden dich triegen. Gleich als wen eyn armer betler/ia auch eynem buffen wurden tausent gulden bescheyden/so wurd er nit sie fordern/auß seinem vordienst oder wirdigkeit/auch nicht nachlassen vmb der grosse willen des gutes. vnnd so ymādt ym wurd furwerffen sein vnwirdigkeyt/vnd grosse des gutes/ wurd er furwar sich der keynes lassen abschrecken/ vnnd sagen/was geet dichs an? ich weyß selbs wol das ich vnwirdig bin des Testaments/ich fordere es nicht auff meyn vordienst/als wehre mann mirs schuldig gewesen/sonder auff die gunst vnnd gnade des testatoris: hat es yhn nicht tzuuil gedaucht mir tzu bescheyden/warumb solt ich mich so vorachten/vnd das selb nit fordern vnd nemen? Also muß auch hie ein blod kleinmutig gewissen wid seine

15.

Ein homo habe act temptaciones spirituales vñ fast d' fasse dz

Studio

Studio

23

gedancken auff das testament Christi pochen / vnnd trotzig sein im festen glauben/vnangesehen wie vnwirdig sie/vnnd grosz das gut ist/dann eben darumb ists eyn gotlich testament/das so grosz gut / so vnwirdigē bringt/damit got wil erwecken seine liebe vber alle dingk. Also trostet Christus dieselben kleynmutigen die das gut so grosz duncket/vnd sprach. Jr kleynmutigs heuflin solt euch nit furchten/es hat ewrem vater so wolgefallen/das er euch das ewige reich gebe.

Czum sechtzehenden/ Nun sich was haben sie vns auff der messe gemacht. Czum erstē/ habē sie vns dyse wort des testaments vorporgen/vnd geleret man sol sie den leyen nit sagen/es seyen heymliche wort/allein in der messe von dem priester tzu sprechen. Hat nit hye der teuffel vns das haubtstuck von der messe meysterlich gestolen/vnd in eyn schweygē bracht? dan wer hat yhe gehort predigen/das man in der messe sol dyser wort des testaments warnemē/vnd darauff trotzē mit eynem festen glauben /das doch het solt dz furnēst sein? Also habē sie sich gefurchtet/vnd vns forchten leren/da keyn forcht ist/ia da aller vnser trost /vnd sicherheyt anligt. Cwas elender gewissen het man hye mit trosten vnd erredten kundt/die fur forcht vnd betrubtnis vorterbet sein? welcher teuffel hat yn doch gesagt/das die wort/welche die allergemeynsten /aller offentlichsten sein sollen/bey allen Christen / priester vnd leyen/man vnd weyben/iung vnd alt/sollen aller heymlichst vorporgen sein? Cwie solt es muglich sein/das wir wisten was messz were/wie sie tzu vben/vnd halten sey/ wen wir die wort nit solten wissen/ darinnen die messze steet/vnd geet? Aber wolt got das wir deutzschē messz tzu deutzsch lesen/vnd die heimlichste wort auffs allerhoheste sungen. Cwarumb solten wir

deutzschen nit messz lesen auff vnser sprach/so die latinischen/Kriechen/vnnd vil andere/auff yre sprach mes halten? Warumb helt man nicht auch heymlich die wort der tauffe/Ich tauffe dich in dem namē des vaters vnd sons vnd heyligen geystes/Amen? Mag hye eyn yder deutzsch vnd laut reden/das doch nicht weniger heylig wort vnd tzusagung gottes sein/warumb solt man nit auch laut vnnd deutzsch ydermann dyse wort der messen reden vnd horen lassen?

Zum sibentzehenden/So last vnns nun lernen das in eynem yglichen gelubd gottes sein tzwey ding der man muß warnemen/das sein wort vnd tzeichē. Als in der tauff sein die wort des teuffers/vnnd das tauchen ins wasser. In der messz sein die wort/vñ dz brot vnnd wein. Die wort sein gotlich gelubd/tzusagung/vnd testament/die tzeichen sein sacrament/das ist heylige tzeichen. Nun als vil mer ligt an dem testament/dan an dem sacrament/also ligt vil mer an den worten/dan an den tzeichen. dan die tzeichen mugen wol nit sein/das dennoch der mensch die wort habe/vnnd alszo on sacrament/doch nit on testament selig werde. Dan ich kan das sacraments in der messz teglich nyessen/wen ich nur das testament/das ist/die wort vnd gelubd Christi/fur mich bilde/vnd meinē glauben darinnen weyde vnd stercke. Also sehen wir das/das beste vnd groste stuck aller sacrament/vnnd der messz sein die wort vnd gelubd gottes. on welche die sacrament todt/vnnd nichts sein/gleych wie eyn leyb on seele/eyn fassz on wein/eyn dasch on gelt/eyn figur on vnerfullūg/ein buchstab on geist/ein scheide on messer/vnnd der gleichen/das war ist/wo wir die messz hādeln/horē/ad sehē on die wort ader testamēt nur alleyn auff das sacramēt vnd tzeichen warten/so

wirt die meß nymmer die helfft gehalten. dann sacra/
ment on testament ist das futter on das kleynod be/
halten/gar mit vngleicher helfft vnd teylung.

Zum achtzehenden/Daher ich furcht das ytzt in der Christenheyt mer abgotterey durch die messen geschehen/dann yhe geschehen ist vntter den Juden. dan wir horen nyrgent das die messz auff den glaubē tzu weyden vnd stercken gericht werde/datzu sie doch alleyn von Christo geordnet ist/vnnd nur als eyn sa/crament on testament gehandelt wirt. Es haben vil geschriben von den fruchten der messe/vnd die selben furwar hoch erhabē/die laß ich bleybē in yren wirdē. Aber sihe tzu das du das alles gegen dyssem achtest/ wie den leyb gegen der seele. got hat vnserm glauben hye eyn weyde/disch/vnd maltzeit bereyt/der glaub weydet sich aber nicht/dan alleyn von dem wort gottes/darumb mustu der wort vor allen dingen warne/men/die selben hochheben/vil darauff geben/vnd fest daran halten/so hastu nit alleyn die kleynen tropff fruchtlin der meß/sonder auch den heubtborn des glaubens/auß welchem quillet vnd fleusset alles gut. Wie der herr sagt Johan. iiij. Wer in mich glaubt/ von seinem leybe sollen fliessen flusse des lebendigen wassers. Item/wer do trinckt von dem wasser dz ich gebe/den wirt nymmer mer dursten/vnd es wirt yn yn werden eyn brun eyns springende wassers ynß ewige leben. Also sehen wir den ersten mißbrauch der meß/das wir vorloren haben das haubtgut/das te/stament vnd glauben. was nun darauß weytter ist gefolget/wollen wir auch sehen.

Zum neuntzehenden/Das muß von nodten fol/gen/wo der glaub/vnd das wort/oder tzusagūg gottes fallen/oder noch bleiben/das do auffsteen an yre

stat werck vnd falsch vormessenheyt auff die selben. NB.
Dā wo nit tzusagūg gottes ist/da ist keyn glaub: wo
nit glaub ist/da vormisset sich yderman mit wercken
tzu bessern/vnd got gefellig machen/vnd wo das selb
furtich geet/so wechst darauß eyn falsch sichere vor-
messenheyt/als sey der mensch mit got vmb seiner
werck willen woldaran/wo es nit furtich geet/da hat
das gewissen kein ruge/vnd weyß nit wie es thun sol/
das es got gefellig werde. Also hab ich sorg das vil
menschen auß der meß eyn gut werck gemacht haben/
damit sie vormeynent eyn grossen dienst thun dem al-
mechtigē got. Nun meyn ich/so wir die vorigen dingk
recht vorstanden haben/das die meß nit anders sey/
dan eyn testament vnnd sacrament/darinnen sich got
vorspricht gegē vns/vñ gibt gnad vñ barmhertzigkeit
szo wirt sichs nit fugen das wir eyn gut werck/oder
vordienst solten darauß machen. dann eyn testament
ist nicht/Beneficium acceptum/sed datum: es
nympt nicht wolthat von vnnsz/sonder bringt vns NB.
wolthat/Wer hat yhe gehort/das der eyn gut werck
thue/der eyn testament entpfehet? Er nympt wol
tzu sich eyn wolthat. Alszo auch in der messz ge-
ben wir Christo nichts/szonder nehmen nur vom
ym. man wolt dann das eyn gut werck heyssen/
das eyn mensch still helt/vnnd lest yhm wolthun
esszen vnnd trincken geben/kleyden/vnnd heylen/
helffen/vnnd loszen: gleych als in der tauff/da
auch gotlich testament vnnd sacrament ist/nymant
got etwas gibt/oder wol thut/sonder nympt et-
was. Szo auch in allen andern sacramenten/auch
inn der predygc. dann szo eyn sacrament nicht sein
mag eyn dienstlich gut werck/szo mag auch keyn NB
anders eyn werck seyn/die weyl sie alle eyner art sein/

vnnd natur des sacraments ader testaments ist/ das es nit ein werck sey/ sonder ein vbung des glaubēs allein.

Czum tzwentzigstē/ Das ist wol war/ wen wir tzusammen kūmen in der meß/ das testament vnd sacrament tzu entpfahen/ vnd den glauben weyden vnd stercken/ das wir das selb eyntrechtig beten/ das selb gebet vmb den glauben tzu erwerben/ auß dem selbē glauben oder geschehen/ ist eyn gut werck/ vnd die almoßen außteylen den armen: wie vortzeiten geschach da die Christen tzusamen trugen essen/ vnnd allerley nodturfft/ dz nach der messe wart außteylet den durfftigen. wie auß sant Pauls. i. Cor. xi. wir lernē. Aber dyß werck vnd gebet sein vil eyn ander dingk/ dan dz testament vnd sacrament/ welchs nymandt opffern oder geben kan/ wider got noch den menschen/ sond eyn yglicher sein so vil nympt vnd entpfehet fur sich allein/ so vil er glaubt vnd trawet/ gleich als ich fur nymandt auch nimandt tzu gut mag das sacrament der tauff/ der puß/ der olung entpfahen oder geben/ sond ich nym fur mich alleyn die wolthat darinnē vō got/ vnd ist hye nit officium/ sed beneficium: kein werck od dienst/ sonder alleyn geniß vnnd gewinst. Alszo mag auch nymant fur den andern meß halten oder horen/ sonder eyn yglicher fur sich selbst allein. dann es ist da lautter geniß/ vnnd nehmen/ das vorsteet man alles leychtlich/ so man nur der messz warnympt/ was sie doch ist/ nemlich das sie ist eyn testament vnnd sacrament/ das ist gottes wort oder tzusagung/ vnd eyn heiliges tzeichen des brotes vnd weins/ darunder Christus fleisch vnd blut warhafftig ist. Dann welch vornunfft mags leiden/ dz der solt heyssen eyn gut werck vor eynem andern thun/ der doher kumpt/ gleych den andern/ als eyn durfftiger/ vnd holet fur sich selb die

wort/vnd das tzeichen gottes/darinnen got ym gnad vnd hilff vorspricht/vnd gibt: Gottes wort vñ tzeichē vnd gnade entpfahen/ist yhe nit etwas gutes von sich geben oder wircken/sonder allein tzu sich nemen.

Ezū.xxi. Derhalben die weil nun fast alle welt auf der messe hat eyn opffer gemacht/das sie got opffern/welchs on tzweyffel der dritte vnd fast der ergest mißbrauch ist/so mussen wir hye weyslich vnterscheit haben/was wir hye opffern/oder nit opffern. Es ist on allē tzweyffel dz wort/opffern/ in der messz daher kūmē vnd bißher/blibē/das tzu den tzeyten der Apostolen/da noch etlich vbung des altē testaments gāghafftig waren/die Christen tzusamen trugen essen/gelt/vnd nodturfft/welchs neben der messz wart auf geteylet den durfftigen/wie ich gesagt habe: als wir noch lesen Act.iiij. Das die Christen vorkaufften als was sie hetten/vnd brachtens fur die fuesz der Apostolen/die liessens dann aufteylen/vnd gebē auf dem gemeynen gut/eynem yglichen was er bedurfft. So lernet nun der heylig Apostel sant Pauls/das man alles essen/vnd wes wir brauchen/sollen mit beten/ vñ gottes wort gebenedeyen/vnd got darumb dancken. daher kumpt das Benedicite vñ Gracias vber tisch. So war der prauch des alten testaments/wen man got danckt vber den entpfangenen guter/das man sie empor hub mit den henden gegen got/wie do steet im gesetz Mosi. darūb haben die Apostel auch also auff gehaben/got gedanckt/vnd speyß/vnd was die Christen tzusammen trugen/mit dem gottes wort gebenedeyet. Auch Christus selbst/wie sant Lucas schreibt/hub de kelch auff/vñ dāckt got/träck vñ gab den andern/ehe er dz sacrament vñ testamēt einsetzet.

Ezum.xxij. Von dyßem brauch sein vberbliben

Collecte vñ orgñ Missa halten

Jhesus.

NB.

noch drey wartzeichen. Das erst/ dz man die erst vñ letzt gebet der meß heysset Collecten. das ist vorsamlung/ damit betzeugt wirt/ das die selben gebet sein gesprochen als eyn Benedicite vnd Bracias vber die selben tzusammen getragen speyß/ die selben tzusegen vnd got dancken/ nach der lere sant Pauls. Das ander/ das die leut nach dem Euangelio noch tzum opffer geen/ dauō der gesang den man daselb singt/ heist offertorium. das ist/ eyn opffer. Das dritte/ das der priester mit der patenen auffhebt/ vnd opffert got die vngesegnete hostien/ eben die selbigen tzeit wen man singt das offertorium/ vnd die leut opffern: damit angetzeygt wirt/ das nicht das sacrament got geopffert wirt von vns/ sonder allein die selben Collecten vnd opffer der vorsamleten speyß/ vnd gutter/ das da got vor gedanckt wirt/ vnd sie gesegnet auftzuteylen allen durfftigen. Dan hernach da der priester in der stilmeß die gesegnet hostien/ vñ kelch empor hebt/ sagt er kein wort von dem opffer/ da er doch am meysten sagen vnd gedencken solt des opffers/ wo die meß ein opffer were. sonder wie ich daroben gesagt/ Er hebt es nit got/ sonder vns empor/ vns des testaments tzuerinnern/ vnnd reytzen tzu dem glauben on das selb. Des selben gleichen/ wen er das sacrament entpfehet oder gibt/ gedenckt nit keynē wort des opffers/ das doch must vnd solt sein/ wo das sacramēt eyn opffer were. darumb mag vnnd kan die meß nit heyssen/ noch sein eyn opffer/ des sacraments halben/ sonder der speyß vnd gebet tzusammen getragen/ darinnē got gedāckt/ vnd sie gesegnet werden.

Tzum drey vnd tzwentzigistē/ Nun ist abgangen der brauch speyse vnnd gelt tzusammen tragen in der meß/ vnd nit mer/ dan noch eyn wartzeichen des sel/

Jhesus.

ben bliben/eynen pffenning tzu opffern am heyligen
fest/vnnd sonderlich am Ostertag/da man noch die
laden/fleisch/eyer ꝛc.tzu kirchen tregt/vnnd weyhen
lesset. Dan nun an stat solcher opffer vnd Collecten/
stifft kirchen/closter/vnd spital auffgericht sein/vnd
erhalten solten werden/ allein dartzu das den durff-
tigen in eyner yglichen stat/von vnd bey den selben all
yr nodturfft geben wurd/vnd also keyn bettelrr/noch
darblosser vntter den Christen blibe/sond allesampt
vō der messe gnug hettē/an leyb vnd seele. Aber es ist
alles vmbkeret/gleich wie den seelēdy mes nicht recht
wirt vorbracht/sonder als ein opffer vorstanden/nit
als ein testamēt. Also widerūb was dz opffer ist/vnd
sein solt. dz ist/die gutter d kirchē/vnd closter: sein nym
mer opffer/werden auch nit den durfftigen/da sie hyn
gehoren/gereicht mit danck vnd gebenedeyūg gottes/
darūb auch got ertzurnet/vñ lesset es geschehē/dz der
kirchē vñ closter guter ytzt tzu krieg/weltlicher pracht/
vñ tzu solchē misbrauch kūpt/dz kein and gut so schēt
lich vnnd lesterlich gehandelt wirt/vnnd vmbkumpt/
welchs auch recht vnd billich ist. Die weil es nit die-
net/datzu es vorordnet ist/den armen/das es nit wir-
dig bleib tzu dienen/dan nur tzu sund vnnd schandt.

Q Lzū. xxiiij. Fragestu den/was bleibt dan nun in d
mes/dauō sie mag ein opffer heyssen/Seyteinmal szo
vil wort in dē ampt vō dem opffer geschehē? Antwort.
Ich sag/das nichts bleibt/dan stracks vnd kurtzūb/
wir muessen die messen lassen bleibē ein sacrament vñ
testament/welch nit sein/noch mugen ein opffer sein/
so wenig als die ander sacramēt/tauff/firmūg/puss/
olung ꝛc. wir vorluren sunst dz Euangeliū/Christū/
trost/vñ alle gnad gottes. Darūb mussen wir die mes
blos vñ lautter absondern/vō dē gebetē vñ geperdē dy

NB.
Nochs mus dyo opf-
fer vñ vrē armen vmmb
gott.

Ca cur nouissima di-
cit vacuus.

NB.

Missa dz opffer
y precata absolu-
y collecta vñ

datzu than sein von den heyligen vettern/vnd die sel-
ben beyde/so weyt von eynander scheyden/als himel
vnd erden/das die messz eygentlich nit anderst bleib/
dan das testament vnd sacrament in den wortē Chri
sti begriffen. Was mer vber die wort da ist/sollen wir
achtenn gegenn die wort Christi/als wir die Mon-
strantzen/vnd Corporal achten gegen die hostien vnd
sacrament selbs/welch wir nit anderst achten/dann
als tzusetze/damit vnd darinnen wir das sacrament
fuglich vnd erlich handeln mugē. Gleich nun wie wir
die Monstrantzen/vnd Corporal/vnnd altar tucher
ansehen/gegen das sacrament/also sollen wir alle tzu
gesetzte wort/werck vnd geperden der messz ansehen/
gegen die wort Christi/darinnen er dz testament setzt
vñ gibt. Dan so die messz odr das sacrament ein opf
fer were/so muste man auch sagen das/das ein messz
vnd opfferhyeß/wen den krancke das sacrament vnsz
hauß bracht wirt/oder wn die gesunden das in der
kirchen entpfiengen/vnd souil messen vnd opffer sein/
souil tzum sacramēt geen. so es dan hye nit opffer ist/
wie sol es dann in des priesters handt eyn opffer sein?
so es doch eynerley sacrament/eynerley brauch/ey-
nerley nutz/vnnd auff alle wege das selb sacrament
vnd testament ist bey vns allen.

Tzum.xxv. Darumb sollen wir des worts opf-
fer wol warnemen/das wir nit vormessen etwas got
tzu geben in dem sacrament/so er vns darinnen alle
dingk gibt. Wir sollen geystlich opffern/die weyl die
leyblichen opffer abgangen/vnnd in kirchen/closter/
spital gutter vorwandelt sein. Was sollen wir den opf
fern? Dns selb/vnd alles was wir haben mit fleyssi-
gem gepet/wie wir sagen/Dein will geschehe/auff
der erdē als im hymel. Hye mit wir vns dargebē sollē

gotlich willen / das er von vnd auß vns mache was er wil / nach seinem gotlichen wolgefallen / dartzu ym lob vnnd danck opffern / auß gantzem hertzen fur sein vnaußsprechliche suesse gnade vnd barmhertzigkeyt / die er vns in dysem sacrament tzugesagt / vnnd geben hat. Vnd wiewol solchs opffer auch außsen der messz geschicht / vnd geschehen sol / dan es nit nodtlich vnd wesenlich tzu der messz gehort / wie gesagt ist / szo ists doch kostlicher / fuglicher / stercker / vnd auch angenemer / wo es mit dem hauffen / vnd in der samlung geschicht / da eyns das ander reytzt / bewegt / vñ erhitzt / das es starck tzu got dringt / vnd damit erlanget on allen tzweyffel was es wil. Dan so Christus hat tzugesagt / Wo tzwen sein vorsamlet in seinem namen / da sey er in yrem mittel / vnd wo tzwen eyns sein auff erden / etwas tzu bitten / sol geschehen als was sie bittē. Wieuil mehr solten erlangen was sie bitten / wo eyn gantze stat tzusammē kumpt / got eyntrechtigklich tzu loben vnnd bitten. wir dursften nit vil ablas briefe / wo wir hye recht furen / es solten auch die seelen auß dem fegfewr leichtlich erloset werden / vnd vntzelich guter folgen. Aber es geet leyder nit so tzu / es ist doch alles vorkeret. Was der messz eygen ist tzuthun / geben wir vns vnd wollens selber thun. Was wir thun sollen / geben wir der messz tzuthun / das machen alles vngelerte / falsche prediger.

Lzum. xxvi. Das ist wol war / solch gebet / lob / danck / vnd vnser selbs opffer sollen wir nit durch vns selbs furtragen vor gottes augen / sonder auff Christum legen / vnd yn lassen das selb furtragen. wie sant Pauls lernet Heb. xiij. Lasset vns alle tzeit got opffern eyn opffer des lobes / welchs ist die frucht der lippen / die yn bekennen vnd preysen / vnd das als durch

Hanc deus mecum et christus deus

Jhesus.

Christum/dann darumb ist er auch eyn priester. wie
psal.cix. sagt. Du bist eyn ewiger priester / nach der
weyse Melchisedech/das er fur vns bittet im himel/
vnser gepet vnd opffer entpfehet/vnd durch sich selb/
als eyn frumer pfaff vor got angeneme macht: wie
abermal sant Pauls sagt Heb. ix. Er ist gen hymel
gefarē / auff dz er sich eyn mitler mache vor gottes an
gesicht/fur vns. vnd Ro.viij. Christus Jesus/der ge
storben ist/ia aufferstanden von den todten/ vnd sitzt
tzu der rechten handt gottes/der auch fur vns redet/
vnd mittelt. Auß welchen worten wir lernen/ dz wir
nit Christum/sonder Christus vns opffert/ vñ nach
der weyse ist es leydlich/ia nutzlich/das wir die messz
eyn opffer heyssen/nit vmb yret willen/sonder dz wir
vns mit Christo opffern. das ist/ das wir vnns auff
Christum legen mit eynem festen glauben seines te-
staments/vnd nicht anders mit vnnserm gebet/ lob/
vnd opffer vor got erscheynen/dan durch yn vnnd sein
mittel/vnd wir nicht daran tzweyffeln/er sey vnnszer
pfarrer oder pfaff im hymel vor gottes angesicht.
Solcher glaub furwar macht/das Christus sich vn-
ser annympt/vns selb/vnser gebet/vnd lob furtregt/
vnnd sich selbs auch fur vns dargibt im hymel. Wo
man also die meß eyn opffer heyß/vnd vorstundt/were
es wol recht. Nit das wir das sacrament opffern/son
der das wir durch vnser loben/betten/vnd opffern yn
reytzen/vrsach geben/das er sich selb fur vns im hy-
mel/vnnd vns mit ym opffer. Als wen ich sprech / ich
het eynem fursten seinen son geopffert/so ich doch nit
mer than het/dan das ich den selben son bewegt het/
mein nodt vnd gewerb dem fursten antzutragen/vnd
des sons tzu eynem mitler gebraucht.

Czū siben vnd tzwentzigstē/Aber auff die weyß

vorsteen fast wenig die meß. dann sie meynen allein ö
priester opffer die meß vor got / so doch dyser brauch
vnd weyse eyn yglicher der das sacrament entpfehet/
vbet oder vben sol/ia auch alle die/ die bey der messe
sein/ob sie nit leyplich das sacrament entpfahen/vnd
noch mer/solch weiß des opfers mag ein yglich Chri
sten/wo er ist/vnd alle stund vben.wie Paulus sagt/
Lasset vns durch yn alle tzeit opffern/das opffer des
lobes. Vnd psal.cix. Du bist eyn ewiger priester. Ist
er eyn ewiger priester/szo ist er alle stund eyn priester/
vnd on vnterlaß opffert vor got. Aber wir mugen nit
alle tzeyt gleich sein/darumb ist die meß eyngesetzt
das wir da tzusammen kümen/vnnd in gemeyn eyn
solch opffer thun. Wer nun die meß anders vorsteet/
oder yr anders braucht dan eyn testament/vnnd solch
opfer/ö sehe tzu/was er vorstee/ Ich vorstee sich/wie
gesagt ist/Das eygentlich nit anders sey/dan dz wir
das testament entpfahen/vnd daneben vns ermanen
vnd bedencken den glaubē tzu stercken/vnd nit tzweif
feln das Christus im himel vnser pfarrer sey/sich fur
vns on vnterlaß opffer/vns/vnser gebet/vnd lob fur
trag/vnnd genem mach:gleich als wen ich dem leyp
lichen yrdenischem pfarrer wolt opffern in der meß/
vñ befulhe ym mein nodt/vñ gottes lob furtzutragē/
vñ er mir des ein tzeichē geb/er wolleß thū. Gleich wy
ich hie dē pfarrer offert/ also opffer ich auch Christū
dz ich begere/vñ glaub er nem mich/mein lob vnd ge
bet auff/vñ brings fur got/durch sich selbs/vnd gibt
mir dē selbē glaubē tzusicheren/ein tzeichē/er wol es
thun: dz tzeichē ist dz sacramēt brotes vnd wein. So
wirts klar/dz nit allein ö priester die meß opffert/son
der eynes yglichen solcher eygener glaub/der ist das
recht priesterlich ampt/durch welchs Christo wirt fur

got geopffert/welchs ampt der priester mit den eusser/
lichen geperden der messz bedeuttet/vnnd sein also al/
sampt gleich geystliche priester vor got.

Lzū. xxviij. Auf dyssem magstu nun selb merckē
das yr vil sein/die recht messz halten/vnd opffern/die
selbs nichts darumb wissen/ia nicht achten das sie
priester sein/oder messz halten mugen. Widerumb vil
die sich groß muhen/vnd allen fleyß furwenden/mey/
nendt sie halten gar wol messz vnd opffern recht.vnnd
ist doch nichts recht. Dan alle die/so den glauben ha
benn/das Christus fur sie eyn pfarrer sey im hymel
vor gottes augē/vñ auff yn legen/durch yn furtragē/
yre gebet/lob/nodtvñ sich selbs mit daran tzweyffeln
er thu das selb/vnd opffer sich selb fur sie/nemē dar/
auffleiblich oder geystlich das sacramēt vñ testamēt/
als eyn tzeichē alles des selben/vnd tzweyffeln nit/ es
ist da alle sund vorgebē/got gnediger vatter worden/
vnnd ewiges leben bereyt. Sihe alle die/wo sie sein/
das sein recht pfaffen/vnnd halten warhafftig recht
messz/erlangen auch damit/was sie wollen. dan der
glaub muß alles thun. Er ist alleyn das recht priester/
lich ampt/vnd lesset auch nymandt anders sein/dar/
umb sein alle Christen man/pfaffen: alle weyber/
pfeffyn/es sey iungk oder alt/herr oder knecht/frau
oder magd/gelert oder leye/Da ist keyn vnterscheid
es sey dann der glaub vngleych. Widerumb alle die
solchen glauben nit haben/sonder vormessen sich die
messz/als eyn opffer auff tzutreyben/vnnd yr ampt
got furtragen/das sein olgotzen/halten eusserlich meß
wissen selbs nit was sie machen/vnnd mugen got nit
wolgefallen/dem on rechten glauben vnmuglich ist
etwas gefallē. wie sant Pauls Heb. xi. sagt. Nun ist
yr vil/die solchen rechten glauben heymlich haben/

vnnd wissen selbs nichts darumb: vil die sein nit haben/vnnd werden sein auch nit gewar.

CLxiiii. Frage wir/was geschicht den durch die messen/so fur die seelen im fegfewr gehalten werden/so doch nun eyn solch starck gewonheyt ist eingerissen/seel messen tzustifften/vnnd furwar vil bucher hyer vber gemacht. Antworth. Bewonheyt hyn gewonheyt her/gottes wort muß vorgehen/vnnd fest bleyben das die meß/nit anders dann eyn testament vnd sacrament gottes sey/welchs nit eyn gut werck/noch opffer sein mag/ob es wol in dem opffer/vnnd gutten wercken gefasset/mag entpfangen werdē/wie gesagt ist. Darumb ists nit tzweyffel/wer on vorgesagten glauben meß helt/sovil an ym ist/wid sich selb noch ymandt behilfft. dann das sacrament fur sich selb/on den glauben wirckt nichts/ia got selber/der doch alle dingk wirckt/wirckt vnnd kan mit keynem menschen guts wircken/er glaub dan ym festiglich/wieuil weniger das sacrament. Es ist leychtlich gesagt/Eyn messz ist krefftig/sie geschehe von eynē frūmen oder boßen pfaffen/sie sey angenem opere operati/nicht opere operantis. Aber nit mer dartzu auff tzubringen/dan das vil also sagen/vnd gewonet sein/ist eyn schlechte bewerung das daruwb gut sey. Es haben vil reychtumb vnd wollust gelobt vnd gewonet/sie mussen darumb nit gut sein/man solt schrifft oder vornunfft dartzu bringen. Darumb last vns furschē/das wir nit narren/ich kans nit begreiffen/dz on mißbrauch sein solt/sovil seelmeß vnd begengniß stifften/sonderlich so das alles fur gute werck vnd opffer/got damit tzu betzalen/geschicht/so nit anders/dann geniessen vnd entpfahen hye ist der gotlichen gnadē vns in seinē testament vnd sacramēt tzugesagt vnd geben.

Jhesus.

Zū dreyssigsten/Da wil ich gerne mit stimmen das der glaub den ich genennet hab das recht priesterliche ampt/der vns alle tzu pfaffen vñ pfessynmacht/ durch welchen wir vns/vnser nodt/gebet/lob/vnnd danck auff Christo/vnnd durch Christū/neben dem sacrament opffern/vnd damit Christum fur got opffern. das ist/im vrsach geben vnd bewegen/dz er sich fur vns/vnd vns mitym opffert. Der selb glaub sag ich/vormag warlich alle dingk im himel/erden/hell/ vnd fegfewr/vnd mag dem selben glauben nymandt tzuuil gebē. vnd wie ich daroben gesagt hab/so Christus tzweien menschen vorspricht aller ding erhorūg/ wieuil mer mugen bey ym erlangen was sie wollen/ souil menschen. Ich weyß wol das etlich werdē leicht fertig sein/hyrinne mich eynen ketzer tzuscheltē. Aber lieber gesel du solteſt auch tzusehen/ob du es so leicht lich bewerē kūdest/so leichtlich du lesterst. Ich habs wol gelesen/kenne dein bucher auch wol/darauff du dich grundest/das du nit darffts dencken/ich wissze dein kunst nit: ich sag aber das dein kunst keyn grund hat/vnd mageſt sie auch nit bewerē. wirſt auch auß einem sacrament oder testament gottes nymmer mer eyn opffer oder werck der gnugthuūg machē/so auch die gnugthuung an yr selbs mer eyn menschlich dann gotlich gesetz ist. Darumb radt ich/last vns des gewissen spilen/vnd das vngewissze faren. das ist/wen wir den armen seelen/oder ymandt anders helffen wollen/das wirs nit hynschlahen/vnd auff die meß/ als eyn gnugsam werck vns vorlassen/sonder tzusammen kūmen tzu der meß/vnnd mit dem priesterlichen glauben alle anligende nodt auff Christo/vnnd mit Christo furtragen/bittendt fur die seelen/vnnd nicht daran tzweiffeln/wir werden erhoret/so mugen wir

gewiß ſein/das die ſeele erloſet ſey. dan der glaub auff
Christus tzuſagē gegrundt / treugt nit/feylt auch nit.
Czum.xxxi. Also leſen wir/dz ſant Monica ſant
Augustinus mutter an yrem todtbet begeret/ſie wol-
ten yr gedencken bey der meß. dann wo die meß an yr
ſelb gnug were yderman tzuhelffen/was dufften wir
des glaubens vnd gebets? Mochteſtu aber ſagē/wo
das war iſt/ſo mocht eyn yglicher wol auff dem feld
meßhalten/oder ſolch opffer opffern. dan es mag eyn
yglicher wol eyn ſolchen glauben auff dem feld tzu
Christo haben/ym ſein gebet/lob/nodt/vnnd ſach
opffern/vnd befelhen/got im hymel furtzutragē/dar
tzu mag er auch wol an das ſacrament vnd teſtament
gedenckē/des ſelben hertzlich begeren/vnd alſo geiſt
lich entpfahen. Dann wer ſein begeret/vnnd glaubt/
der entpfehet es geiſtlich/wie ſant Auguſtinus leret.
was iſt es dan nodt das man meß hab in der kirchē?
Antwort. Es iſt war/ſolcher glaub iſt gnug/vnnd
richtet es warlich alles auß. Aber wo mochteſtu an
ſolchen glauben/opffer/ſacrament vnd teſtament ge-
dencken/wen es nicht in etlichen benantten oertern/
vnnd kirchen leyplich gehandelt wurd? Gleych ale die
tauff/vnnd abſolution/wiewol on ſie der glaub gnug
ſam iſt/wo man nicht mer thun kan/doch wen ſie nyr
gend weren/wer kundt daran dencken/vnd glauben/
oder wer kund etwas dauon wiſſen/oder ſagē: Auch
die weyl got das ſelb ſo eyngeſetzt hat/muß man das
ſelbig nicht vorachten/ſonder mit groſſen erhen/
lob/vnnd danck annehmen. Dann ob ſchon keyn
ſach were/warumb wir leyplich meſſz halten ſolten/
vnnd nicht alleyn an ynwendigen glauben vnnß ge-
nugen laſſzen/ſzo were das genug/das got eynge-
ſetzt vnd haben wil/welchs wille vns vor allē dingen

gefallen/vnd gnugsam vrsach sein sol alles tzuthun/
vnnd tzulassen. ¶So ist auch das vorteyl da/das wir
noch im fleisch lebē/vnd nit alle so volkūmen sein vns
im geyst tzu regiren. ¶Ist vns nodt das wir leplich tzū
sammen kūmen/eynes das ander mit seinem exem-
pel/gebet/lob vnd danck tzu solchem glauben entzun
den/wie ich daroben gesagt/vnd durch leyplich sehē
oder entpfahen des sacraments vnnd testaments be-
wegen mer vnnd mer pesseren den selben glauben. Es
sein vil heyligē/als sant Paulus Eremita/vil iar on
meß in der wusten bliben/vnd doch nymmer on meß
gewesen. Aber so hohe geystliche weyße/sein nit eins
yglichen oder der gantzen gemeyn nach tzufolgen.

Ezū.xxxiij. ¶Doch die grossest sach/leyplich meß
tzu haltē/ist vmb des wort gottes willen/welchs ny
mandt entperen kan/vnd das selb teglich muß geubt
vnd getriben sein/nit alleyn darumb/das teglich new
Christen werden geporen/getaufft/auffertzogen/son-
der das wir im mittel der welt/fleisch vnnd teuffel le-
ben/die nit rugen vns antzufechten/vnnd in die sund
tzutreyben. wider welche die sterckest were ist dz hey-
lig wort gottes/das auch sant Pauls das selb nēnet
eyn geystlich schwert/das krefftig ist wider alle sund.
Das tzeygt an do der her die meß eynsetzt/vñ sprach/
Das sollet yr thun/mein dobey tzu gedēcken. als solt
er sagen/Als offt yr dyß sacrament vnd testament hā-
delt/solt yr von mir predigen. Wie auch sant Pauls
sagt.i.Cor.xi. So offt yr esset dyß brot/vnnd trinckt
dyßen kelch/solt yr predigen vnd vorkundigen dē todt
des hern/biß das er kumpt. Vnd psal.cij. Sie werden
vorkundigen tzu Zion die ere gottes/vnnd sein lob
tzu Jerusalem/so offt tzusammen kūmen die kunige
(das ist die Bischoff vnd regirer) vnd das volck tzum

gottes dienst. Psal.cxi. Er hat eyngesetzt eyn gedecht
nis seiner wunder / damit das er eyn speys geben
hat allē die yn furchtē. In dysen spruchen sihestu wie
die mes eyngesetzt ist / Christum tzu predigen vnd lo-
ben / sein leyden vnd alle seine gnade vnd wolthat tzu
preysen / damit wir yn tzu lieben / hoffen / glauben be-
wegt / vnd also auff die selben wort oder predige auch
eyn leyplich tzeichen / das ist das sacrament entpfa-
hen / auff das damit vnser glaub mit gotlichen wor-
ten vnd tzeichen vorsorgt vnnd befestigt / starck werde
wider alle sund / leyden / todt / vnd helle / vnd als was
wider vns ist. Vnd wo die predige nit het solt sein / het
er die mes nymmer mer eyngesetzt. Es ist ym mer am
wort / dā an dem tzeichen gelegen. dan die predig sol
nit anders sein / dan vorklerung der wort Christi / da
er sagt / vnd die mes eynsetzt / Das ist mein leyb / dz ist
mein blut ꝛc. Was ist das gantz Euangeliū anders /
den eyn vorklerung dyses testaments? Christus hat
das gantz Euangeliū in eyner kurtzen summa be-
griffen / mit den worten dyses testaments oder sacra-
ments. Dan das Euangeliū ist nit anders / dan eyn
vorkundigung gotlicher gnaden / vnd vorgebung aller
sund durch Christus leyden vnns geben. Wie sant
Pauls beweyset Ro.x. vnd Christus Luce vlt. das
selb haben auch in sich die wort dyses testaments /
wie wir gesehen haben.

Ezum.xxxiiij. Darauß mugen wir sehen / was
es fur eyn iamer vnd vorkeret wesen sey / dz souil mes-
sen gehalten werden / vnd doch das Euangeliū gantz
geschwigen wirt. Tretten auff vnd predigen den ar-
men seelen sprew fur korn / ia den todt fur das leben /
meynen darnach sie wollens mit menige der mes wi-
derstatten. was were das fur eyn tauffen / wen der

teuffer allein begosse dz kindt/vnnd spreche keyn wort
daitzu: Ich besorge dz es also tzugee/das die heylige
wort des testaments/darüb so heymlich gelesen/ge-
halten/vnd den leyen vorporgen werdē/dz got durch
seinen tzorn damit betzeichne/wie dz gātz Euangeliū
nit mer offentlich dem volck geprediget wirt/dz gleich
wie die summa des Euangelij vorporgen ist/dz auch
also sein offentlich vorklerung geschwigen sey. Dar-
nach haben sie vns die eyne gestalt des weins gar ge-
nūmen/wiewol nicht vil daran gelegē ist/dan es mer
an den worten/dan am tzeichē gelegē ist. Doch wolt
ich gerne wissen/wer yn die gewalt geben hat solchs
tzuthun/mit der weyse mochten sie vns auch die ans
gestalt nemen/vnnd die ledige monstrantzen fur heyl
tumb tzu kussen geben: Zuletzt alles was Christus
eyngesetzt het/auffheben. Ich furcht es sey eyne figur
vñ vorbild/die nichts guttes bedeut/in dyser ferlichē
vorkerten letzten tzeit. Man spricht der Babst habs
macht tzuthun Ich sag/es sey ertichtet/er hat sein nit
eyn harbreyt macht/was Christus gemacht hat tzu
wandeln/vnd was er darinnē wandelt/dz thut er als
eyn Tyran/vnd widerchrist: wil horen wie sie es wol
len beweren. Nit dz ich darüb wolt eyne auffrur anhe
ben/dan wir an dem wort mer macht ligt/dan an dē
tzeichē/sonder dz ich den freuel nit leydē kan/das sie nit
allein vns vnrecht thun/sonder wollen recht datzu ha-
ben/vnd vns dringen/solch vnrecht nit allein tzu ley-
den/sonder auch fur recht vnnd wolthat tzu preysen.
Sie thun was sie wollen so ferne/dz wir frey bleybē
vnrecht nit fur recht tzu bekennen. Es ist gnug das
wir vns mit Christo lassen an den backen schlahen/
es ist aber nit tzuthun/das wir es loben sollē/als hā-
ben sie wol daran than/vnd eyn gottes lon vordienet.

NB.

LEzum.xxxv. CWo wollen aber die elenden pfaffen vnd leyen bleyben/die von dem vorstandt der messen vnd glauben so weyt kümen sein/dz sie gleich ein tzeu berey darauß gemacht haben. LEtlich lassen meßhaltē dz sie reich werden/vnd yn in yrem handel gluckselig gehe. LEtlich darumb/dz sie meynen wo sie des mor gens meß horen/sein sie den tag sicher vor aller nodt/ vnd ferligkeyt. LEtlich vmb yre krāckheyt/etlich noch vil nerrischer/ia auch sundlicher dingk willen/finden dennoch so dolle pfaffen die gelt nemē/vnd thun yrē willē. CWeiter habē sie nun eyne meß besser gemacht dē die ander/eyne hye tzu/die ander dartzu nutzlich geschetzt: da sein siben gulden messen erfundē/ LDes heligē creutz meß hat eyn ander tugent vberkümen/ dan vnser frawen meß. LDye schweigt yderman still/vnnd lassen das volck eynher gehen/vmb des vorfluchten/ schendlichen pfennings willen/der durch so mācherley namen vnd tugent der meß/mit hauffen tzugehet/ also muß der glaub gleych wie LChristus vorkaufft werden vor seinem Juda. das ist/von dem geytz vnnd gelt durst. LDan findt auch etlich die vntter dem altertuch lassen messz halten vber ditz vnnd das. kurtz vmb/allerley muß die messz thun/on yr rechts eigens werck/den glauben/des achtet nymandt. LDie sein nun die besten auff erden/die vil messz lassen halten/ gleych ob sie damit gedechten vil gutter werck tzusamlen/das macht alles die vnbescheydenheyt/die do nicht abszondert/die tzusetzeūg des gesanges oder gebettes/ von der rechten naturlichen messz. dann eyn messz ist wie die andere/vnnd ist keyn vntterscheydt/dann am glauben. LDann wer am allerneyesten glaubt/dem ist die messz am allerbestē/ vñ tzū glaubē dienet sie allein/vñ sunst tzu keinē ding.

Jhesus.

Das ist wol war/die tzugesetzten gebet dienen wol/ eyns hyetzu/das ander dartzu / nach laut yrer wort/ aber die sein nit mes noch sacrament.

36. Tzum.xxxvi. So were mein radt/dz wo dy mes sen nit werden auff solchen glauben gerichtet / dz die selben wurden abgethan/vnd die gestifftē seelmessen gemindert. furwar wir ertzurnē got mer damit / dan wir vorsunen. Was sols doch sein/das in stifften vnd clostern so gestreng die priester werden vorpunden/tzu den ierlichē messen/die doch nit allein on solchē glauben/sonder auch auff yre weyse vil mal vngeschickt sein mussen. Christus selbs hat nymandt wolt dartzu vorpflichten/vnd lies vns die freyheyt/da er sagt/ wen yr das thut/so thuts in mein gedechtnis. vnnd wir menschen vorpflichten vns so hart dartzu / treybē vns hynan/wider vnser eygē gewissen. Jch sehe auch das solch stifftung vil mal keyn gutten grundt hat/ sonder eyn heymlicher geytz solcher pflicht vrsach ist/ das wir darumb vil messen auff vns laden / auff das wir tzins tzeitlich guttes gnug haben / sprechen darnach wir thun vmb gottes willen / aber vmbsunst vnd gottes willen sorge ich solt man wenig findē/ die solch last auff sich luden. Wags aber geschehen/ das sie alle mit obgesagten glauben werden gehaltē / des ich mich gar schwerlich vorsehe / sein sie tzu dulden. wo aber nit /so were es das allerbest / das des tages in eyner stat nur eyn mes were/vnd die selbē mit rechter weys/bey der samlung des volcks gehalten. Wolt man yr aber yhe mer haben/das man das volck teylet in souil messen/vnd eyn yglich teyl tzu seiner mes vordnet / da selbest seinen glauben tzu yben / sein gebet/lob/vnd nodt in Christo tzu opffern/wie darobē gesagt ist.

Czum.xxxvij. So dan nun die meß ist eyn testa/ment vnd sacrament/ darinnen tzugesagt wirt mit eynem zeychen vorpitschirt/ vorgebung der sund/ vnd alle gnade gottes volget es von ym selb/ welch die beste bereytung dartzu sey. On tzweyffel ist sie denen gegeben/ die yr bedurffen vnnd begeren. Wer bedarff aber mer vorgebung der sund/ vnd gottes gnade/ den eben die armen elenden gewissen/ die von yren sunden getriben/ vnd gemartert wei den sich furchten vorgot/tes tzorn/ gericht/ todt/ vnnd helle/ die so recht gerne wolten eynen gnedigen got haben/ vnd keyn grossere begirde haben/ das sein sie warhafftig/ die tzu d meß bereyt sein. Dann bey denen finden dyse wort stadt/ vnd rawm/ da Christus sagt/ Nemet hyn vñ trinckt/ das ist mein blut/ das fur euch vorgossen wirt/ tzu der vorgebūg der sund: vnd wo eyn solche seel disen wort ten glaubt/ wie sie schuldig ist/ so bringt sie von d meß alle frucht der messen/ das ist frid vnd freud/ vñ wirt also geystlich dadurch fedt vnd wol gespeyset. wo sie aber nit glaubt da hilfft keyn gebet/ noch vil meß ho/ren/ es muß nur ymmer erger werden. Also sagt psal. xxiij. Du hast mir vor mein augen bereytte eynē tisch/ wider alle meine anfechtung. Ist das nit eyn klarer spruch: was ist nun grosser anfechtung dan die sund/ vnnd boß gewissen/ das gottes tzorn alle tzeit forcht vnnd nymmer ruge hat: Item psal. cxi. Er hat eyn ge/dechtniß gemacht seiner wunderthaten/ vnnd speyß geben denen/ die sich vor ym furchten. So ist gewiß/ das den freyen/ sichern geystē/ die yre sund nit beisset/ die meß keyn nutz ist. dan sie haben noch keynē hunger tzu dyser speyß/ sein noch tzu vol/ die meß wil vñ muß eyn hungerige seel haben/ die vorlangen hab nach vor/gebung der sund/ vnd gotlicher huld.

38

Czum.xxxviij. Die weil aber solch vortzagē vnd vnruge des gewissens nit anders ist/dan eyn gebrechē des glaubens/die allerschwereste kranckheyt/die der mensch mag haben an leyb vnd seele/vnnd sie nit auff eyn mal/oder eylendt mag gesund werden/ist es nutz vñ nodt dz der mēsch yhe vnrugiger sein gewissen ist/ yhe mer er tzum sacramēt gee/oder mek hore/so doch dz er gottes wort darinnen ym furbilde/vnnd seinen glaubē daran speyke vnd stercke/vñ yhe sich fursehe/ dz er nit eyn werck oder opffer darauß mache/sonder laß sie bleyben eyn testamēt vnd sacrament/darauß er wolthat nemen vnd geniessen sol/vmbsunst vnnd auß gnaden/dardurch sein hertz gegen got suesß werde/ vñ ein trostlich tzuuorsicht gegē yn gewinne. Dan so singt der psalter psal.ciij. Das brot sterckt dē mēschē sein hertz/vnd ō wein macht frolich des mēschē hertz.

Czum.xxxix. Es habē etlich gefragt ob man den stūmen auch sol dz sacramēt reichen. Etlich meynen sie freuntlich tzubetriegen/vnd achten man sol yn vngesegnete hostien gebē. Der schimpff ist nit gut/wirt got auch nit gefallē/der sie so wol tzu Christē macht hat als vns/vnd yn eben dz gepurt dz vns. Darūb szo sie vornunfftig sein/vnnd man auß gewissen tzeichen mercken kan/das sie auß rechter Christlicher andacht begeren/wie ich offt gesehen habe/sol man dem heyligen geist sein werck lassen/vnnd ym nit vorsagē was er fordert. Es mag sein dz sie ynwendig hoher vorstandt vnd glauben habē dan wir/welchem nymant sol freuelich widerstrebē. Lesē wir doch von sant Cypriano dem heyligē martrer/dz er den kinden liess gebē auch beyd gestalt tzu Carthago/do er Bischof war/ wiewol nun das selb auß seinen vrsachē ist abgangē. Christus liess die kinder tzu ym kūmen/wolt nit leydē

39

NB.

NB.

Jhesus.

dz yn yman̄t weret/so hat er auch sein wolthat wider stūmen/noch blinden/noch lamen vorsagt. warumb solt dan sein sacramēt nit auch denen werden/die sein hertzlich/vnnd Christlich begeren?

Czum.xl. So sehen wir wie Christus sein heylige kirchē mit gar wenigen gesetzen/vnd wercken beladen/vnd mit vilen tzusagē tzum glaubē erhabē: wie wol es nun leyder vmbkeret ist/vnd mit vilen/langē/schweren gesetzen/vnd wercken wir getriben werden frum tzu sein/wirt doch nichts darauß. Aber Christus ha: eyn leichte burde/gehet kurtz tzu/das vberschwencklich frumkeyt da ist/vnnd alles inglauben vnnd trawen steet. Erfullet das Jsaias.x. sagt. Eyn kurtze volkūmenheyt wirt eyne syndfluß voller frumkeyt bringen/das ist der glaub/der eyn kurtz ding ist/gehoren kein gesetz noch werck dartzu. Ja er schneidt abe alle gesetz vnd werck/vnd erfullet alle gesetz vnnd werck/darumb so fleusset auß ym eytel gerechtigkeyt. dan so volkummen ist der glaub/dz er on alle andere muhe vnnd gesetz macht/alles was der mensch thut/vor got angenem/vnnd wol than. Wie ich dauon mer gesagt hab/im buchle von den guten wercken. Darūb last vns hutten vor sunden/aber vil mehr vor gesetzen vnd gutten wercken/vnd nur wol warnemē gotlicher tzusagūg/vnd des glaubē/so werden die guttē werck sich wol finden. Das helff vns got. Amen.

¶ Gedruckt tzu Wittenburgk Melchior Lotther der iung/Nach Christi geburt Tausent funffhundert/vnnd im tzwentzigsten iar.

[26 Bl. 203]

a

Tb 4187

ULB Halle
003 732 096
3

56

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473879-p0045-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473879-p0046-7

Sermon võ dem
en Testamẽt. das
von der heyligẽ
Messe Doct.
Mar. L.
Aug.

Wittenbergk.

1520.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473879-p0047-2